
Einleitung.

Zu einer gründlichen Betrachtung der guten oder schlechten Eigenschaften eines Weines ist es durchaus nothwendig, daß man in den Gegenden, wo derselbe am allgemeinsten und beständigsten genossen wird, seine Einwirkung auf den Menschen beobachtet habe, daß man die Volkserfahrungen dabey zu Rathe ziehe, und das mit Unbefangtheit erworbene Resultat mit andern Orten in Vergleichung setze, wo diese Verhältnisse nicht Statt finden. — Hauptsächlich nur durch diese leitenden Grundsätze ist es möglich und der wahren Erfahrung ersprießlich, die Schilderungen zu entwerfen, welche er durch seine Eigenthümlichkeiten verdient. Sie gesten alsdann mehr als chemische Analysen, welche die durch die Natur gegebene innige und feine Mischungen zerstören, mehr als alle noch so fleißigen und geschickten Bemühungen, durch Vergleichung einzelner sinnlicher Eigenschaften des Weines, z. B. durch Geruch und Geschmack, Schwere und dergl. demselben im Voraus seinen Werth oder Unwerth zu bestimmen, mehr als jene trüglichen Meinungen durch Erfahrungen von einzelnen schlechten Weinsorten erzeugt, welche ohne weitere Rücksichten dasjenige am Ganzen tadeln, wozu sie nur am Einzelnen das Recht hatten.

In den vielen und trefflichen Schriften, welche den Wein als Getränk oder Heilmittel abhandeln, muß es daher jeden Kenner befremden, bey der Classification der einzelnen Arten derselben, den Moselwein im Allgemeinen theils nur obenhin berührt, theils geradezu unter die schlechteren und schlechtesten Weine gerechnet, oder endlich gar übergangen zu sehen, da doch unendlich viele bessere Sorten desselben, ungerechnet die guten allgemeinen Eigenschaften, wodurch sie mit andern edlen Weinen wetteifern, ganz allein schon durch mehrere Eigenthümlichkeiten, die sie sehr vortheilhaft auszeichnen, verdienen, ihren Rang unter den bessern teutschen Weinen einzunehmen.

Daß es im Allgemeinen sehr schwierig sey, von einem Weine zu reden, der in einer ausgebreiteten Gegend wächst, fällt von selbst in die Augen, wenn man die Verschiedenheit des Bodens, der Lage desselben gegen die Sonne, der Traubengattungen, des Anbau's und der Behandlung der Weinberge, Reben, Trauben und ihres Mostes betrachtet, welches Alles den größten Einfluß auf den daraus gewonnenen Wein haben muß. Am meisten aber bestimmt die Witterung des Jahres die Güte des Weines, wodurch denn eigentlich jeder Jahrgang seine besondere Bedeutung in seinen Eigenthümlichkeiten erhält, durch welche er sich von den frühern Jahrgängen manchmal so sehr unterscheidet, daß man öfters den unter gleichen übrigen Verhältnissen aus denselben Weinbergen erzogenen Wein nicht wieder erkennt. Hiervon hängt es denn auch ab, daß in manchen Jahren in sonst gewöhnlich sehr schlechten Lagen Weine gewonnen werden, welche den in den besten gewachsenen von demselben Jahrgange an die Seite ge-

stellt werden können, und daß ferner der Moselwein in manchen Jahrgängen sich außer seinem gewöhnlichen Verhältnisse zum Rheinwein, durch Güte und Menge oft ganz unverhältnißmäßig vortheilhaft vor demselben auszeichnet. Dasselbe gilt von den in demselben Jahre gewachsenen rothen und weißen Weinen unter sich.

Da es nun aus leicht begreiflichen Ursachen nicht wohl möglich ist, den Wein eines jeden Jahrganges insbesondere nach allen seinen Eigenheiten, noch weniger aber die Kräfte des Weines einzelner Orte oder Lagen abzuhandeln, so beschränke ich mich bloß darauf, die Eigenschaften der guten Moselweine im Allgemeinen zu betrachten und die Orte ihrer Erzeugung sammt den ihnen durch die Natur geschenkten Eigenthümlichkeiten, so weit sie uns bekannt sind, und unserem Zwecke entsprechen, nach den angegebenen Grundsätzen mitzutheilen, und mich dabey ganz allein an die auf allgemeine oder besondere richtige Beobachtungen gestützte Erfahrung fest zu halten.

Waterland und Neben des Moselweins.

Der Landstrich, auf dem die Reben wurzeln, welche den guten Moselwein liefern, liegt unter 50' 2" nördl. Breite, 24' 45" südl. Länge im Großherzogthum des Niederrheins, größtentheils in dem Regierungsbezirke Trier, weniger in dem von Coblenz, in einer Länge von ohngefähr 11 Stunden ausgedehnt, und in einer Gegend, welche zu den reizendsten Deutschlands gehört, welche der in Bordeaux geborne Ausonius